

# Halberstädter Volksstimme

Volksstimme vom 25.08.2016

## Der „heimliche Wappenvogel“ Sachsen-Anhalts im Fokus Heineanum lädt zum Vertragsabend ein / Manager informiert über die Arbeit seines Rotmilan-Zentrums und die Gefährdung des Tieres

Halberstadt (sr) ● Der Manager des Halberstädter Rotmilanzentrums, Martin Kluschke, wird am Dienstag, 30. August, von der aktuellen Situation des Rotmilans in Sachsen-Anhalt berichten. Die Abendveranstaltung findet ab 19 Uhr im Vortragsraum der Museen, Domplatz 36, statt. Zu den weiteren Inhalten seines Referats zählen die Aufgaben und Ziele des Rotmilanzentrums. Zudem spricht er über die Möglichkeiten und die Umsetzung eines effektiven Schutzes für den „heimlichen Wappenvogel“ Sachsen-Anhalts.



Der Lebensraum des Rotmilan ist gefährdet. Martin Kluschke informiert im Heineanum, wie der Vogel geschützt wird. Foto: Heineanum

Der Rotmilan wird auch Gabelweihe genannt. Mit seinem rostroten Gefieder und seinem typischen Gabelschwanz ist er wohl der imposanteste heimische Greifvogel, heißt es in der Ankündigung von Martin Kluschke.

Die Verbreitung dieser Vogelart ist auf Europa beschränkt und hat ihr Hauptverbreitungsgebiet in Deutschland. Etwa die Hälfte aller weltweit vorkommenden Rotmilane leben hier. In Sachsen-Anhalt brüten zurzeit etwa 2 000 Paare dieser Art. Verglichen mit dem globalen Bestand ist das fast ein Zehntel. Daraus ergibt sich für das Land eine große Verantwortung für diese besondere Vogelart, betont Kluschke. Mit Recht könne der Rotmilan also als der „heimliche Wappenvogel“ von Sachsen-Anhalt bezeichnet werden.

Doch die negativen Einflüsse auf den Rotmilan seien so groß wie nie zuvor. „Seit Jahren ist die Anzahl der im Land lebenden Rotmilane rückläufig“, informiert der Experte. Die Ursachen dafür seien vielfältig, und neue Gefahren wie der Waschbär oder Windkraftanlagen kämen hinzu. „So ist auch der Tisch für den Rotmilan immer weniger reich gedeckt. Der Feldhamster, früher das häufigste Beutetier, ist heute ebenfalls stark gefährdet.“

Mit dem neu gegründeten Rotmilanzentrum am Heineanum wurde erstmals eine zentrale Stelle zum Schutz des Rotmilans eingerichtet.